

# Weniger ist mehr – oder mit viel Geld kann jeder alles

Die IBA Stadtumbau in Sachsen-Anhalt 2010

► Sachsen-Anhalt ist in diesem Jahr das Land einer Internationalen Bauausstellung. Gleich zwei gibt es 2010 im Osten Deutschlands davon. Während sich die Internationale Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 dem Transformationsprozessen in schrumpfenden Städten widmet, setzt die IBA See im Fürst-Pückler-Land auf die Umgestaltung von großflächigen Landschaftsräumen in der von Bergbau und Energiewirtschaft geprägten Lausitz.

Nur vier Tage nach einem „Strategiegespräch Stadtumbau“ am 24. August 2001 im von Minister Dr. Jürgen Heyer geleiteten Bauministerium, erschien in der Mitteldeutschen Zeitung der Beitrag „Sachsen-Anhalt sucht den internationalen Dialog“ und die IBA war geboren. Die Initiative dazu kam von der Stiftung Bauhaus Dessau unter Leitung ihres Direktors Prof. Omar Akbar.

## Neue Stadtmodelle

### Nashörner tummeln sich zwischen Plattenbauten

Bauhaus-Chef Omar Akbar fordert mehr Ideen

Dessau/dpa. Dessaus Bauhausdirektor Omar Akbar hat bei der Umgestaltung der ostdeutschen Städte mehr Mut und Experimentierfreude gefordert. Wer dem Wohnungsleerstand nur mit der Verschönerung von Fassaden oder mit Abriss zu Leibe rücken wolle, schaffe die strukturellen Probleme nicht aus der Welt. „Wir brauchen mehr spielerischen Umgang mit den Gebäuden“, sagte der Bauhausdirektor.

Viele Menschen zögen ins Umland, weil ihnen das Grün fehlt. „Wir sollten die Landschaft wieder in die Städte holen“, meinte Akbar. Auch bei den Plattenbausiedlungen kann Abriss nach Akbars Meinung nicht die alleinige Antwort sein. Um den Wohngebieten neue Qualität zu geben, müssten Attraktionen geschaffen werden: „Warum nicht in einer Großsiedlung einen Serengeti-Park mit Nashörnern und Elefanten einrichten?“ Auch ein Vergnügungspark mit Achterbahn und Riesenrad sei denkbar.

In grenznah gelegenen Städten könnte eine Freihandelszone im Wohngebiet für Belebung sorgen. Einzelne Häuser müssten auch nicht immer gleich abgerissen werden. Sie könnten „winterfest“ gemacht und mit Kletterpflanzen vollständig begrünt werden. Die

Projekte müssten aber in jedem Fall zusammen mit den Bewohnern umgesetzt werden. Auch sie müssten Stadt neu denken lernen.

Ein Zurück zur klassischen, in sich geschlossenen Stadt werde es nicht geben. „Wir müssen akzeptieren,



Omar Akbar

dass so etwas wie ein Schweizer Käse entstanden ist“, meinte Akbar. Grundsätzlich sieht er im notwendigen Stadtumbau dank der zugesagten Bundesmittel große Chancen für Ostdeutschland: „Das müssen wir ganz groß aufziehen und die internationale Architektenszene einbinden“.

Er könne sich beispielsweise vorstellen, dass Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren eine Internationale Bauausstellung zum Thema Stadtumbau organisiert. „Die Frage, wie gehen wir mit der Schrumpfung der Städte um, nachdem sie jahrhundertlang gewachsen sind, interessiert nicht nur hier“. Ideen mit Modellcharakter könnten ein guter Exportartikel sein.

Nun, knapp 9 Jahre später, wird am 8. April 2010 die IBA offiziell in Magdeburg eröffnet. 19 Städte nehmen teil und die Frage steht auch heute: Was wird ausgestellt?

Eine klassische Bauausstellung ist die IBA nicht geworden, in den 19 Stadtpräsentationen vor Ort und der Übersichtsausstellung im Bauhaus in Dessau wird man aber die Prozesse nachvollziehen können, die vom IBA-Büro, einer Gesellschaft aus Stiftung Bauhaus Dessau und sachsen-anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH SALEG, in den zurückliegenden Jahren mit initiiert und begleitet wurden.

Vielfältig sind die Ansätze, die in den Städten, jeweils thematisch akzentuiert, diskutiert, verworfen, weiterentwickelt und „zu Ende gebracht“ wurden.

Ein guter Ausgangspunkt für die im Laufe der Jahre auf 19 gewachsene Anzahl der IBA-Städte waren die im Jahr 2001 erarbeiteten Stadtentwicklungskonzepte, die erstmals Analysen der Entwicklung enthielten und auch Prognosen für die Zukunft wagten. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme: Sachsen-Anhalts Bevölkerung schrumpft, es fehlen die Menschen heute, in der Zukunft – und es ist keine Trendwende „der demografischen Entwicklung“ zu erwarten. Auch weiterhin werden gerade junge Leute dorthin gehen, wo Arbeit und Zukunft warten. Die Folge: Wohnungsleerstand und vernachlässigte Stadtquartiere. Die ganzheitlichen Konzepte waren die Grundlage für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

„Weniger ist mehr – experimentelle Strategien für den Stadtumbau in Ostdeutschland“ war der Titel einer Veranstaltung der Stiftung Bauhaus Dessau am 6. Juli 2001. Wie man mit wenig Geld trotzdem viel bewegen kann, war ein weiteres Experiment. Für die Realisierung der IBA-Projekte gab es kein „Mehr“ an Förderung. Es wurden lediglich Prioritäten innerhalb der klassischen Förderprogramme festgelegt und IBA-Städte vorrangig berücksichtigt. Auch in diesem Punkt – kein Vergleich zu früheren IBA's, wie der IBA Emscher-Park, in die Milliarden öffentlicher und privater Investitionen flossen.

Mit der IBA Stadtumbau 2010 wurde der Spagat versucht, „Stadtentwicklung“ intensiver zu betreiben, Akteure zu bündeln, Netzwerke zu stärken, Moderationsprozesse in Gang zu setzen, interministerielle Arbeit zu praktizieren. All das ging nicht konfliktfrei. Es gab Reibungen, aber Reibung erzeugt Wärme und diese ist Energie – für Neues, Aufregendes, Überraschendes, Intensives und Nachhaltiges zum Nutzen der Städte und ihrer Bürger.

Die IBA hat in Sachsen-Anhalt viel bewegt, durch die Städtenetzwerkkonferenzen sind sich alle Akteure näher gekommen, man hat Probleme diskutiert, gemeinsames Leid ertragen, Fortschritte gefeiert und präsentiert nun landesweit die Ergebnisse.

Artikel aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 23. August 2001



Vielfältig waren die Planungsprozesse: Es gab neben Architektenwettbewerben und VOF-Verfahren moderierte Workshops, ganze Werkstattwochen unter „Aufsicht“ der Bevölkerung, Gutachterverfahren, Kunstwettbewerbe .... und auch die klassische Direktbeauftragung. Und dann wurde „ausgezeichnet“ gebaut, wie das Luthergeburtshausensemble in Lutherstadt Eisleben. Dass man auf dieser **Bauausstellung** allerdings relativ wenig Gebautes sieht, hat viele irritiert, so in Naumburg, Stendal, Wanzleben. Interessante und sehenswerte Architekturen und Landschaftsräume entstanden u. a. in Weißenfels, Staßfurt, Halle (Saale), Magdeburg, Aschersleben, Lutherstadt Wittenberg.

Diese IBA ist anders angelegt, als die bisherigen Bauausstellungen, das zeigen die vielfältigen Dokumentationen: Die Schriftenreihe „Die anderen Städte“ gibt Entwicklungsprozesse wieder, dokumentiert Veranstaltungen und internationale Konferenzen, stellt die Beteiligten, Ideen, Konzepte und deren Realisierung vor. Neben den 19 Stadtbroschüren, die zur Eröffnung der IBA erscheinen werden, wird es etwas sein, was über die Zeit bleibt und etwas was man mitnehmen kann und was überregional und international dauerhaft wahrgenommen wird.

Wie kommen Stadtentwicklungsprozesse „an den Bürger“, wie geht dieser mit der Freiheit, sich einbringen zu können, um? Wie werden die IBA-Projekte von den Stadtbewohnern erlebt, wie werden sie akzeptiert und wie werden sie verstanden? So vielfältig die Projekte in den Städten, so spannend sind gerade diese Fragen.

Wurde in Naumburg die IBA-Teilnahme auf Grund einer Bürgerinitiative erst möglich, setzte man in Halle (Saale) im „Balanceakt Doppelstadt“ u. a. die Diskussion um die Neugestaltung ihrer Verbindung erneut in Gang. Der Abriss der 1971 fertiggestellten, die Stadt im Bereich der Franckeschen Stiftungen zerschneidenden Hochstraße – der Magistrale – wurde gefordert, Möglichkeiten untersucht, Vorschläge erarbeitet. In beiden Städten ist die Architektenschaft als „Stadt-Bürger“ aktiv.

Das Jahr 2010 müsste für alle Architekten, Stadtplaner, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten aus Sachsen-Anhalt das „Reisejahr“

**23. April 2010: „Städte sehen lernen – Stadtdetektive unterwegs“**  
Gemeinsames Projekt mit der Stadt Dessau-Roßlau im Rahmen von „Architektur macht Schule“. Workshop mit Vorstellung und Diskussion des Konzeptes, Aufbau eines Netzwerkes von Architekten, Stadtplanern und Lehrern. Start des Projektes in der 24. KW in Dessau-Roßlau.

#### 1. Juni 2010: Vertreterversammlung in Aschersleben

**17. Juni 2010:** Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der Stadt Bernburg „Bauen für Kinder“: Schulbaukonzepte, Ziele, Ergebnisse, Erfahrungsaustausch.

**25. Juni 2010:** Offizielle Eröffnung des „Tages der Architektur“ im „Campus Bestehornpark“. Gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt Aschersleben, anschließend Sommerfest des BDLA.

werden. 27 Wochen IBA – 19 Städte, ein Ausstellungs- und Veranstaltungsmarathon wartet auf ein interessiertes Fachpublikum!

Zum Beispiel Halberstadt zeigt, wie bisher die „Kultivierung der Leere“ praktiziert wurde, was sich verändert hat und was entwickelt wurde. Zur Beantwortung dieser Frage lädt die Stadt ab dem 14. April 2010 auf den „Trainingspfad des Sehens“ ein.

## Entdecke die Leere!

Eine Ausstellung der IBA Stadtumbau 2010

Design: chezweitz & roseapple, Berlin

Die Städte setzen sich in Szene und dokumentieren das Erreichte – und sehr viel ist beispielhaft gelungen. Und wie bei der IBA kann in Sachsen-Anhalt, 20 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung, eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Es sind auch 20 Jahre erfolgreiche Stadtsanierung – sicherlich nicht ohne Wermutstropfen, denn die Lücken in den Innenstädten nehmen trotz Gegensteuern zu.

Bis Oktober 2010 wird im Regionalteil des Deutschen Architektenblattes kontinuierlich berichtet. Die Architektenkammer hat in diesem Jahr ihre Veranstaltungen schwerpunktmäßig in die IBA-Städte Aschersleben, Bernburg, Dessau-Roßlau und Sangerhausen gelegt. ◀

Petra Heise,  
Geschäftsführerin

**20. September 2010:** Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der Stadt Sangerhausen und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie: „Energetische Ertüchtigung von Gebäuden und Denkmalschutz“.

**Im kommenden DAB:** Interview mit Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer und Mitglied des IBA-Kuratoriums und des Lenkungsausschusses, IBA-Pate für Aschersleben.

**Aktuelle Informationen** zum Programm der IBA Stadtumbau, den IBA-Städten und dem IBA-Prozess: [www.iba-stadtumbau.de](http://www.iba-stadtumbau.de).

**Tourenangebote zur IBA:** Vertragspartner für fachtouristische Angebote der IBA ist die Agentur tourenreich Architektur- und Kunstreisen Mitteldeutschland, Magdeburg, [www.tourenreich.de](http://www.tourenreich.de).